

An alle Spenderinnen und Spender der Aktion

Osnabrück, den 18.1.2014

GEIGEN FÜR URUBICHÁ!!

Liebe Orchesterfreunde,

GEIGEN FÜR URUBICHÁ!!



Im vergangenen Sommer bat ich:

HELFT MIT: 75 € FÜR EINE GEIGE FÜR URUBICHÁ!!

Was seitdem passiert ist, klingt wie ein Märchen, hätten wir nicht handfeste Beweise....

Bis Oktober gingen **3515 Euro** ein, so dass wir **36** Instrumente aus dem Inventar des aufgelösten Musikhauses Bössmann über das Pianohaus Kemp in Osnabrück erwerben konnten.



HERZLICHEN DANK ALLEN SPENDERN FÜR DIESE GROSSARTIGE UNTERSTÜTZUNG!!!!

Auch an Herrn Josef Stühlmeyer vom Pianohaus Kemp, der die Spendenaktion überhaupt erst ermöglicht hat, geht an dieser Stelle noch einmal herzliches Dankeschön!!

Im September war auch noch ein Bericht in der Neuen Osnabrücker Zeitung erschienen, der weitere Aufmerksamkeit auf unser Projekt lenkte:

OSNABRÜCK

40 Geigen gehen nach Bolivien
 Instrumente aus dem Musikhaus Bössmann für ein Indianerdorf im Dschungel

Von Jan Kampmeier

OSNABRÜCK. 40 Geigen machen sich in diesen Tagen auf den Weg von Osnabrück in das kleine bolivianische Dorf Urubichá. Die Idee stammt von Claudia Kayser-Kadereit, Leiterin des Forums musikalische Erwachsenenbildung (FME), die Geigen stammen aus dem Bestand des ehemaligen Musikhauses Bössmann.

Die zugehörige Geschichte klingt ungläublich. Sie beginnt damit, dass zwei bolivianische Studenten im vergangenen Jahr an einem Orchesterworkshop des FME teilnahmen und von ihrer Heimat erzählten. Urubichá ist ein kleines Dorf, bewohnt von Guarayo-Indianern, zehn Autostunden von jeder Zivilisation entfernt und mitten im Dschungel. Es gibt allerdings dort ein Musikgymnasium, und praktisch jeder spielt ein Instrument. Besonders beliebt ist die Barockmusik. Wie konnte es überhaupt dazu kommen?

Christine Teske, damals ebenfalls Teilnehmerin des Workshops, hörte bei den Erzählungen besonders genau hin und reiste später für zwei Monate nach Urubichá. Sie erzählt von Jesuiten, die im 17. Jahrhundert in die Gegend kamen und die Ureinwohner vor allem mit ihrer Musik begeisterten. „Die Jesuiten sind aber nur kurze Zeit dageblieben und dann von den Spaniern des Landes verwiesen worden.“ Fortan lebten die Guarayos völlig isoliert von der restlichen Welt im Dschungel. „Im 20. Jahrhundert hörte ein Franziskanermonch diese Geschichte und machte sich auf die Suche nach dem Volk. Er wurde schließlich durch Geigenklänge angelockt, und es gelang ihm, das Vertrauen der Menschen zu gewinnen“. Über Jahrhunderte hatten die Guarayos sich die Barockmusik bewahrt, sie selbst komponieren heute noch im barocken Stil und bauen auch selbst Geigen, wie sie es damals gelernt haben: nach dem Vorbild einer Stradivari.

Die begabtesten Musiker des Landes stammen aus Urubichá, noch nie hat ein Bewerber die Aufnahmeprüfung an der Musikhochschule nicht geschafft. Dabei stammen auch sämtliche Lehrer des Musikgymnasiums aus dem Dorf. Doch das Unterrichtssystem scheint traumhaft: „Jedes Kind wird individuell gefördert. Jedes Kind im Dorf macht Abitur.“

Bemerkenswert ist auch der Lebensstil des Dorfes, sehr einfach und nach unseren Begriffen ärmlich: Es gibt kein fließendes Wasser, einfache kleine Hütten, nur ein einziges Dorftelefon, seit Kurzem aber eine Stromleitung. Daraufhin, erzählt Christine Teske, wollte eine Firma dem Dorf Fernseher spendieren. Das ganze Dorf kam zusammen. Als auf dem Bildschirm der erste Schuss fiel, hielten die Eltern ihren Kindern die Augen zu und waren erobert, dass man so etwas zeigt. Die Firma zog unverrichteter Dinge wieder ab. Das Zusammenleben muss außerordentlich harmonisch sein, und auch das Verhältnis zur Natur. „Sie fällen keine Bäume für den Instrumentenbau, sondern nehmen nur solche, die durch Tropenstürme gefallen sind.“

Nach ihrer Rückkehr aus Urubichá erzählte Christine Teske im Forum musikalische Erwachsenenbildung, dass dort dringend Instrumente für die Kleinen gebraucht würden. „Fünf bis sechs Kinder müssen sich dort eine Geige teilen, kein Kind hat ein eigenes Instrument.“ Als Claudia Kayser-Kadereit die 40 Geigen im ehemaligen Bössmann-Lager sah, wusste sie daher sofort: „Die müssen irgendwie nach Urubichá!“ Für etwa 6000 Euro hätte der Bössmann-Nachfolger Kemp die ehemaligen Leihinstrumente verkaufen können. Auf die Hälfte der Summe verzichtet das Musikhaus, die andere Hälfte wirbt Claudia Kayser-Kadereit bei den Mitgliedern und Förderern ihres Vereins ein.

Ein weiteres Problem, der Transport, konnte inzwischen gelöst werden: Die Geigen werden bei Kemp in große Kartons gepackt und von der Spedition Hellmann zu einem Sonderpreis bis zu jenem Schiff gefahren, das sie in einem Container mit Hilfsgütern für Straßenkinder in La Paz nach Bolivien bringt.

Auf eine lange Reise werden die 40 Geigen aus Osnabrück gehen. Das Foto zeigt (von links) Josef Stühlmeyer (Pianohaus Kemp), Claudia Kayser-Kadereit (FME), Patrick Pagendarm (FME) und Christine Teske, die den Kontakt nach Bolivien hergestellt hat, und Hans-Ulrich Baumann (FME).

Foto: Jörn Martens

Kontoinhaberin: UMD Dr. Claudia Kayser-Kadereit
 Betreff: "Geigen für Urubichá"
 Konto 163 55 12 302 BLZ 265 501 05 Sparkasse Osnabrück

Erste Vorsitzende **fme e.V.**
 www.fmeev.de E-Mail: info@fmeev.de
 Tel.: 0171-9509450 (Kayser-Kadereit) Fax: 05405-808948

Die Instrumente waren beim *fme* zwischengelagert und wurden Anfang September von mir zum Pianohaus gebracht, wo sie mit Hilfe von Herrn Stülmeyer gut gepolstert und stoßsicher in zwei große Keyboard-Kartons verpackt wurden.



Über das Pianohaus wurde eine Spedition beauftragt, beide Kisten nach Süddeutschland zur Sammelstelle in Laupheim zu fahren, von wo aus sie im Container zum Frachtschiff gebracht wurden. Per Schiff waren sie dann von September bis Dezember unterwegs. Im Hafen von Arica /Chile musste ein Zwischenstopp von einer Woche eingelegt werden, da dort gestreikt wurde, von dort ging es nach La Paz und dann nach Santa Cruz.

Padre José von Straßenkinderprojekt, der mit Christine stets in Verbindung stand, konnte die beiden Kisten dann aber unversehrt in Empfang nehmen und auf die 10-stündige Busfahrt nach Urubichá schicken. Dort kamen sie am 24.12., am Heiligen Abend an (das war doch kein Zufall!!!) und konnten von überglücklichen Kindern in Empfang genommen werden!! Julio schickte uns Bilder von diesen Momenten:



Kontoinhaberin: UMD Dr. Claudia Kayser-Kadereit
 Betreff: "Geigen für Urubichá"
 Konto 163 55 12 302 BLZ 265 501 05 Sparkasse Osnabrück

Erste Vorsitzende *fme e.V.*
www.fmeev.de E-Mail: info@fmeev.de
 Tel.: 0171-9509450 (Kayser-Kadereit) Fax: 05405-808948



Stolz, und ich finde, auch ein wenig ehrfürchtig, präsentieren einige Schüler das Geschenk aus Deutschland.

Juan Carlos Aguape, der Schulleiter, schrieb sofort am Heiligen Abend noch an Christine:



Von: Juan Carlos Aguape Orepcanga <jucachelo@hotmail.com>
Datum: 24. Dezember 2013 14:01:28 MEZ
An: christine teske <christinegaertnerhof@icloud.com>
Betreff: RE: FELIZ NAVIDAD

Mucho saludo desde Urubichá

Comentarle que los Instrumentos ya estan en el Instituto, todos llegaron en buen estado. Agradecerle muchisimo por su gran ayuda y por regalo muy grande por navidad para los niños, niñas musico de Urubichá.

reitero mi gran felicitaciones a todos los amigos que hisieron posible por regalar estos instrumentos que sera de beneficio para los niños y niñas

Feliz Navidad y Prospero Año Nuevo TU AMIGO

JUAN CARLOS AGUAPE



Mein Dank gilt vor allem auch Christine, die durch unendlich viele Telefonate und E-Mails den Transport nach Bolivien organisiert hat, wobei es vor allem darum ging, den Wucherpreisen des Zolls zu entgehen. Dass die Schule ihr zur Herzensangelegenheit geworden ist, hat sie uns in vielen Vorträgen und ihrem Bericht, der mittlerweile gedruckt vorliegt, eindrucksvoll vermittelt.

Nun sind wir gespannt auf Christines Bericht, die im März wieder nach Bolivien fliegen und die Instrumente im fleißigen Gebrauch erleben wird. Mangelware ist nach wie vor noch Zubehör wie Saiten, Stege, Kinnhalter, Feinstimmer etc., so dass wir hoffen, auch dafür noch Geld einwerben zu können, damit sie im Handgepäck einiges mitnehmen kann.

Euch und Ihnen sage ich nochmals DANKE!! und denke, wir alle freuen uns von Herzen mit den Kindern, die die Chance haben, durch die Musik unter schwierigen Lebensbedingungen in ihrer Persönlichkeit gestärkt zu werden und ein Stück Lebensfreude zu finden!

*Herzlichst
Ihre und Eure
Claudia Kayser-Kadereit*

Kontoinhaberin: UMD Dr. Claudia Kayser-Kadereit
Betreff: "Geigen für Urubichá"
Konto 163 55 12 302 BLZ 265 501 05 Sparkasse Osnabrück

Erste Vorsitzende *fme e.V.*
www.fmeev.de E-Mail: info@fmeev.de
Tel.: 0171-9509450 (Kayser-Kadereit) Fax: 05405-808948